

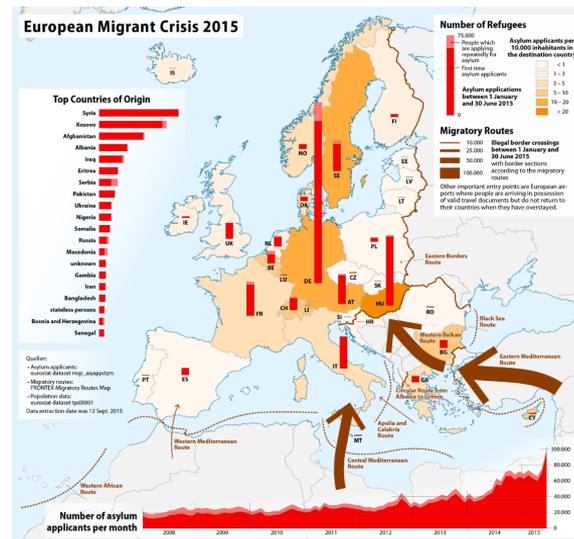
No Man is an Island - Trust, Trustworthiness, and Social Capital among Syrian Refugees in Germany

Andreas Nicklisch

Fachhochschule Graubünden, Chur, Schweiz

Gemeinsame Arbeit mit Nora El-Bialy , Elisa Fraile Aranda, Lamis Saleh,
und Stefan Voigt (alle Universität Hamburg)

- Derzeit leben rund 520.000 Flüchtlinge aus Syrien in Deutschland (Pro-Asyl, 2019).
- Inzwischen haben antieuropäischen, einwanderungsfeindlichen Parteien in Deutschland auf lokaler Ebene bis zu 40 % erreicht.
- Ähnliche Muster sind in ganz Europa zu beobachten.
- Welche sozialen Rahmenbedingungen erleichtern die Integration von Flüchtlingen und begrenzen die Segregation.



- Lab-in-the-Field-Experiment mit syrischen Flüchtlingen aus ganz Deutschland.
- Diese Studie ist Teil eines größeren Projekts zu Wert und Norm von syrischen Bürgerkriegsopfern innerhalb und außerhalb Syriens.
- In anderen Studien wurden Altruismus, Risikowahrnehmung, Reziprozität und der Einsatz von Strafe bei Normverletzungen unter Kontrolle des persönlichen Hintergrunds, der Flucht und der Gewalterfahrung von Syrern getestet.

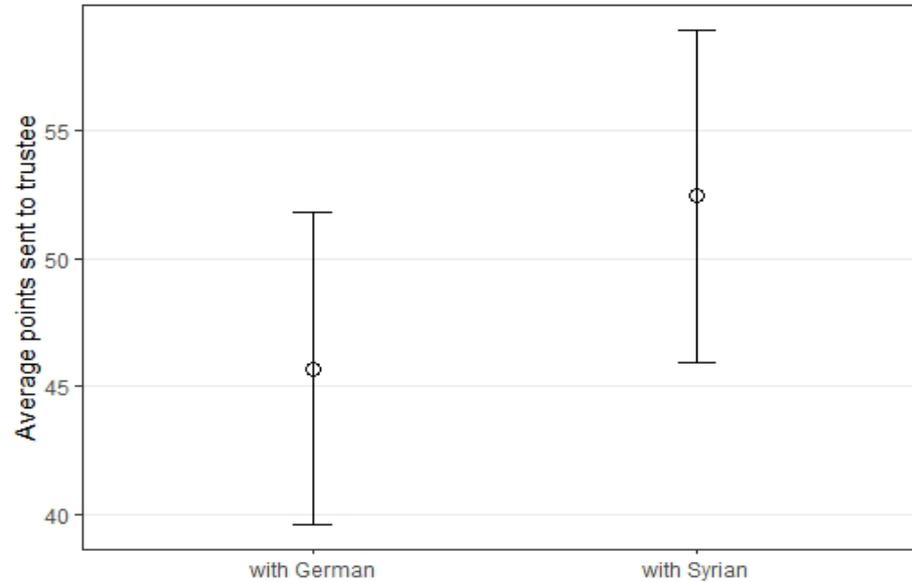
- Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit
 - Schlüsseleigenschaft für menschliche Interaktionen und insbesondere für wirtschaftliche Aktivitäten ist.
- Viele Soziologen sind der Ansicht, dass Sozialisierung und der Aufbau sozialer Bindungen in einem neuen Lebensraum von zentraler Bedeutung für die Entwicklung neuer Gesellschaften ist (z. B. Putnam, 2000, Bisin & Verdier, 2011).
- Für Flüchtlinge gibt es zwei Hauptstrategien zur Bildung sozialer Bindungen:
 - Zwischen Flüchtlingen - **bindende Netzwerke**
 - Zwischen Gastgebern und Flüchtlingen - **überbrückende Netzwerke**

- Verbindende soziale Netzwerke können zu gruppeninterner Bevorzugung und Segregation führen, obwohl dies nicht der Fall sein muss (Putnam, 2000).
 - Häufiger Besuch der Moschee, Beitritt zu Selbsthilfegruppen,...
- Die Überbrückung sozialer Netzwerke kann Spaltungen zwischen verschiedenen ethnischen Gemeinschaften überbrücken (ebd.).
 - Der Beitritt zu einem Sportverein, zur lokalen Feuerwehr,...

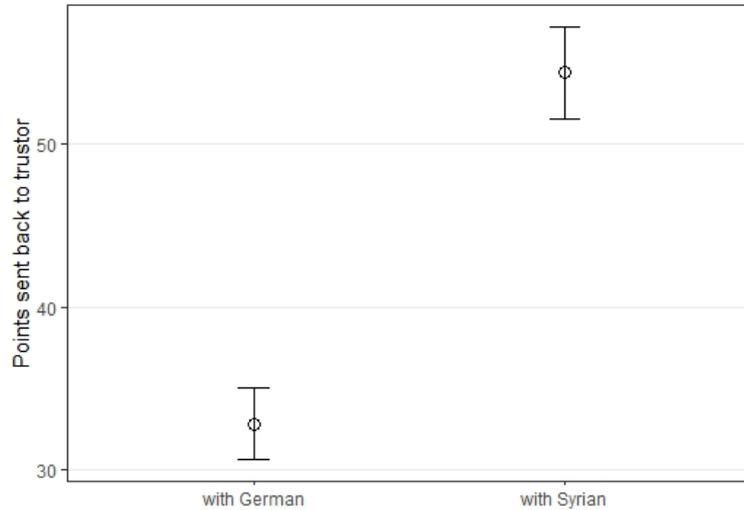


- Teilnehmer spielen ein Vertrauensspiel.
- Die Hälfte der Syrer interagiert mit Deutschen, die andere Hälfte mit Syrern.
- Die beiden Teilnehmer werden zufällig zusammengeführt und später ausbezahlt.
- Geber können $x = \{0, 50, 100 \text{ oder } 150\}$ Punkte an die Treuhänder senden (Vertrauen).
- Der gesendete Betrag wird verdreifacht. Dann entscheiden die Treuhänder frei über den Betrag y , den sie zurückgeben (Vertrauenswürdigkeit).
- Treuhänder entscheiden für jedes mögliche x , jedoch nur das tatsächliche x zählt.
- Mittels Strategiemethode können wir individuell $y = \beta_0 + \beta_1 x$ schätzen.
- Wir nennen β_0 unbedingte Vertrauenswürdigkeit.
- Wir bezeichnen β_1 als bedingte Vertrauenswürdigkeit.

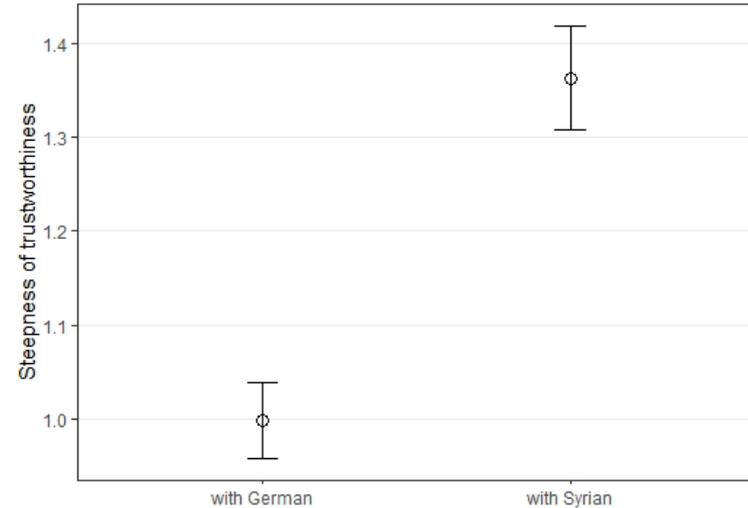
Vertrauen



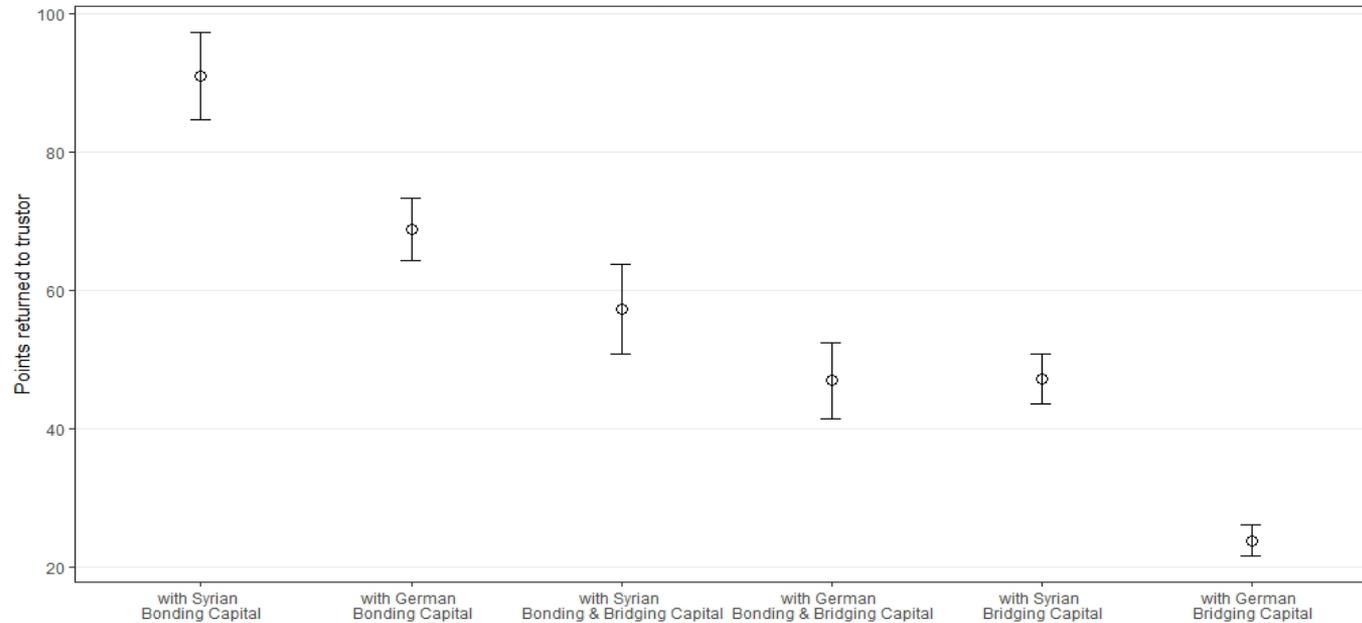
unbedingte Vertrauenswürdigkeit (i.e., β_0)



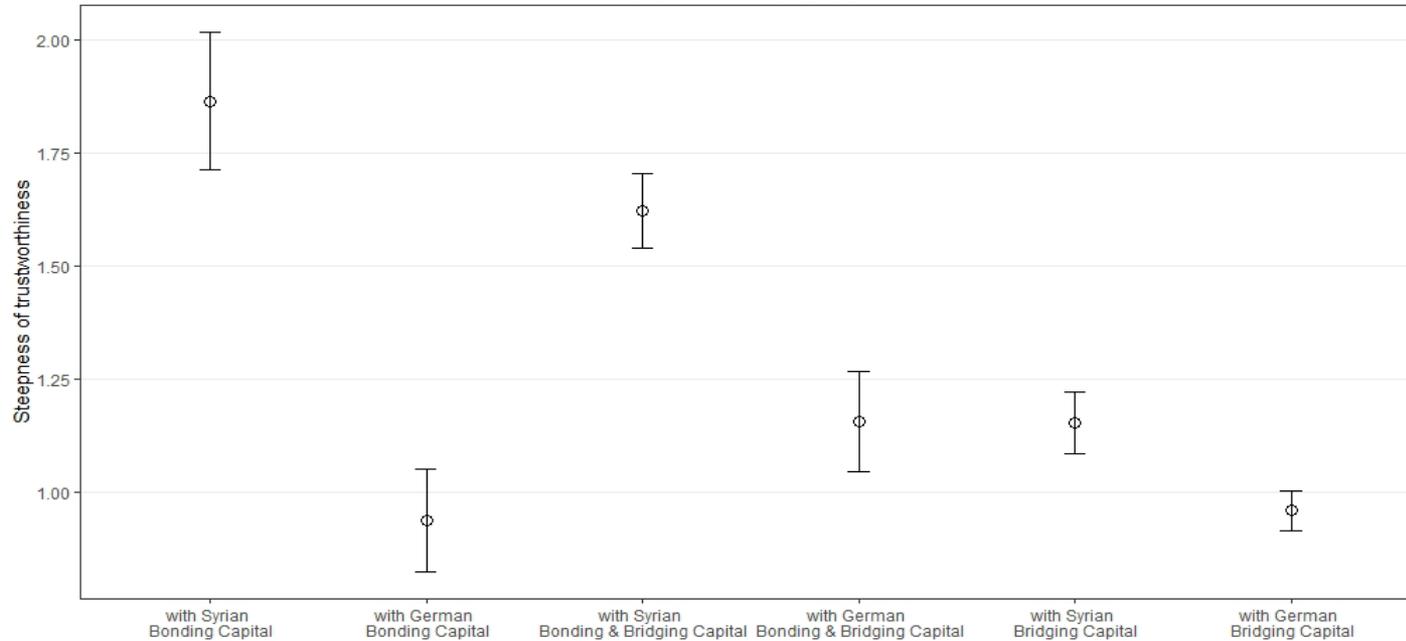
bedingte Vertrauenswürdigkeit (i.e., β_1)



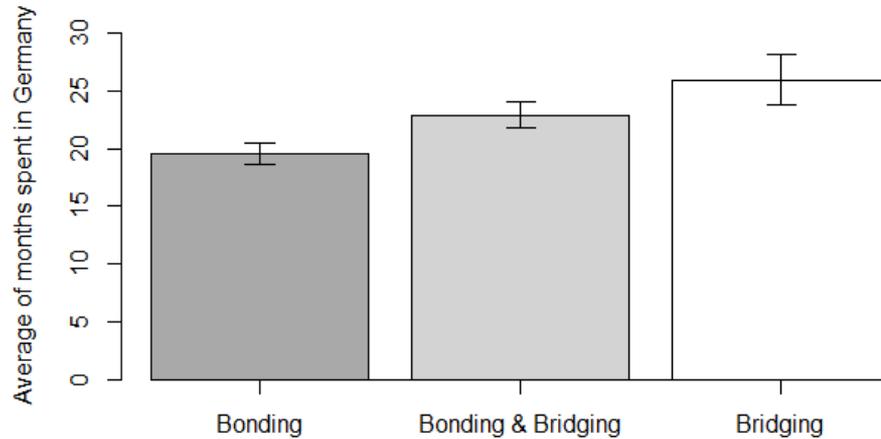
unbedingte Vertrauenswürdigkeit



bedingte Vertrauenswürdigkeit



Die Bildung überbrückender sozialer Netzwerke benötigt Zeit.



Wer bindet, wer überbrückt?

	Bonding	Bridging
Age groups	0.01 (0.02)	-0.05 (0.04)
Education	-0.01 (0.03)	-0.02 (0.04)
Male	-0.07 (0.07)	0.09 (0.11)
Married	0.05 (0.08)	0.02 (0.11)
Length of stay	-0.01** (0.00)	0.01 (0.01)
Psycho. Distress	-0.01 (0.04)	-0.05 (0.06)
Private housing	-0.04 (0.06)	0.20 ** (0.10)
Observations	128	128

- Es gibt kein Schwarz und kein Weiß bei der Konsequenz aus der Bildung spezieller sozialer Bindungen:
 - Mit überbrückenden sozialen Netzwerken lernen Flüchtlinge Misstrauen und Egoismus.
 - Gleichzeitig nimmt mit bindenden sozialen Netzwerken die In-Group-Bevorzugung in Bezug auf unbedingte und bedingte Vertrauenswürdigkeit deutlich zu.
- Letztendlich weisen die Ergebnisse auf die Bedeutung der Wohnverhältnisse für die Integration und gegen Segregation hin.

شكراً

N. El-Bialy, E. Fraile Aranda, A. Nicklisch, L. Saleh & S. Voigt (2023).

No man is an island – trust, trustworthiness, and social capital among Syrian refugees in Germany.

Journal of Population Economics 36, 2429–2455.